

DER ERSTE WELTKRIEG AUS DER DEUTSCHEN UND DER FRANZÖSISCHEN SICHT ¹

Voilà une proposition de séquence² pour les collègues enseignant en classe européenne allemande. Elle porte sur le regard croisé des deux principaux belligérants sur la Première Guerre Mondiale.

Als Problematik haben wir diese folgende Frage gestellt : Warum ist der Erste Weltkrieg immer präsent in Frankreich und ganz fern in Deutschland?

I - DER ELFTE NOVEMBER

Dokumente : drei Aufnahmen.

Erste Aufnahme : der 11. November in Frankreich (Quelle : Auf der Internetseite des französischen Premierministers kann man verschiedene Fotos finden)

Zweite Aufnahme : der 11. November im Köln

Dritte Aufnahme : der 11. November in Hannover



Fragebogen

- [Mündliche Übung] Stellen Sie diese Dokumente in ihren historischen Zusammenhang!
- [Arbeitsgruppe : schriftliche Übung und dann mündliche Übung] Beschreiben Sie diese Dokumente! Warum gibt es einen solchen Kontrast zwischen Köln und Hannover!
- Wie kann man die verschiedenen Lage in Frankreich und in Deutschland des 11. 11. erklären?

¹ Cette séquence complétée, a été expérimentée dans la classe de Seconde européenne 3 du lycée Jean Jaurès de Reims. Un grand merci à mes élèves pour leurs remarques et critiques.

² Cette séquence a été forgée lors du colloque à Nancy regroupant des professeurs d'histoire-géographie en langue allemande, et d'enseignants allemands dans des sections bilingues (histoire-géographie et autres matières). Le groupe de travail franco-allemand: Delphine CHEVEAU-RICHON, Anja PRADEL, professeurs en classes européennes, Andrea BOCK von WÜLFI, Dirk HEINEMANN, Ulrich SCHMEIDER.

In Deutschland	In Frankreich
<p>eine Niederlage ein eingeführter Krieg außer Deutschlands die Erinnerungskraft des Zweiten Weltkrieges. Einige deutschen Historiker (z.B. Hans-Ulrich Wehler) sprachen sogar von einem neuen Dreißigjährigen Krieg. Für einige Deutschen ist dieser Krieg eine Ursache des Nazismus</p>	<p>ein Sieg ein Krieg, der in Frankreich eingeführt wurde die Ehre zu den riesigen Verlusten zu erweisen (1,4 Mio.)</p>

II – VON DER KRIEGSBEGEISTERUNG ZU DER KRIEGSERNÜCHTERUNG

Materialien : eine deutsche Aufnahme von der sogenannten Kriegsbegeisterung

A] Die Kriegsbegeisterung



Erstes Dokument, Berlin, August 1914.

Zweites Dokument

„... Mais voilà-t-y pas que juste devant le café où nous étions attablés un régiment se met à passer, et avec le colonel par-devant sur son cheval, et même qu'il avait l'air bien gentil et richement gaillard le colonel ! Moi, je ne fis qu'un bond d'enthousiasme.

« *J'vais voir si c'est ainsi !* » que je crie à Arthur, et me voici parti à m'engager, et au pas de course encore.

- *T'es rien c... Ferdinand !* » qu'il me crie, lui Arthur en retour, vexé sans aucun doute par l'effet de mon héroïsme sur tout le monde qui nous regardait. [...]

- « *On verra bien, eh navet !* » que j'ai même encore eu le temps de lui crier avant qu'on tourne la rue avec le régiment derrière le colonel et sa musique. Ça s'est fait exactement ainsi.

Alors on a marché longtemps. Y en avait plus qu'il y en avait encore des rues, et puis dedans des civils et leurs femmes qui nous poussaient des encouragements, et qui lançaient des fleurs, des terrasses, devant les gares, des pleines églises. Il y en avait des patriotes ! »

Louis-Ferdinand CELINE, *Voyage au bout de la nuit*, Gallimard, Folio n° 17: 1952 [1932], p.10

- Stellen Sie die beiden Dokumente in ihren historischen Zusammenhang !
- Erklären Sie die möglichen Gründe dieser Kriegsbegeisterung!

- a. Bei dem ersten Dokument handelt es sich um eine deutsche Aufnahme, die im August 1914 in Berlin aufgenommen worden ist. Man kann für möglich halten, dass der Fotografiker ein Deutscher ist. Der Kontext ist die Mobilmachung des deutschen Heers. In allen deutschen Städten ziehen die Soldaten in den Krieg. Was dem zweiten Dokument angeht, geht es um mehrere Auszüge eines französischen Roman, der im Jahre 1932 veröffentlicht worden ist. Der Autor ist Louis-Ferdinand Céline. Er ist 1894 in Courbevoie geboren. Als Freiwilliger nahm er am Ersten Weltkrieg teil und wurde schwer verwundet. Nach der Rückkehr aus dem Krieg nahm er sein Medizinstudium wieder auf, erwarb den Dokortitel und arbeitete als Armenarzt. 1932 erschien sein erster Roman *Voyage au bout de la nuit*, der ihn bekannt machte. Damit gewann er den Literaturpreis Renaudot. Der Roman kennt einen großen Erfolg. In diesem erzählte er seine Kriegserfahrung.
- b. Es gibt mehrere Gründe, die mit den folgenden Sätzen zusammengefasst können.
- es wird ein kurzer Krieg
 - Dieser Krieg wird sicher ein Sieg
 - Verteidigen sein Vaterland ist eine Pflicht
 - Durch kämpfen werden alle Soldaten Helden
 - Die meisten Soldaten denken, dass sie einen gerechten Krieg führen. Deswegen sind die Anderen (d.h. die Feinde) die Bösen.
 - Die Franzosen wollen die Niederlage 1870 rächen

Es ist nötig den Schülern zu erinnern, dass die Forschungen der Historiker bewiesen haben, dass es keine landesweite und generelle Kriegsbegeisterung sowohl in Frankreich als auch in Deutschland gab. Man kann z.B. die Werke von Jean-Jacques BECKER über die Lage Frankreichs und Volker Ullrich³ über Hamburg zitieren. Die Stimmung der Bevölkerung und der Soldaten hängten von spezifischen Bedingungen ab.

B] Die Kriegsernüchterung

Dokument: am 17. August 1918 schreibt der 30 Jahre alte Erich Sidow an seine Frau nach Hamburg:

„Die Verwundeten kamen ins Lazarett, wir beide ins Regimentsrevier, wo ich drei Tage und Nächte geschlafen haben. Ich weiß nicht, ob du mich noch anfassen würdest, wenn du mich jetzt sähest. Schmutzig am ganzen Körper, das Gesicht mit Schrammen bedeckt, der Bart wie weiß wie lange gewachsen, die Kleider zerrissen. Mein Essnapf ist eine alte Konservenbüchse, meinen Trinkbecher habe ich auf dem Müllhaufen, meinen Löffel auf der Landstraße gefunden, nur damit man das nötigste besitzt. Kommt dir da nicht der Ekel? So lebt ein Krieger! Alle Kultur, alle Eigenheit geht zum Teufel. Es sind dieses meine ersten Kriegserlebnisse. Aber was es auf der Welt Schreckliches gibt, habe ich gesehen und gekostet. Ich bin durch Artillerie-Sperrfeuer gelaufen, habe Gas geschluckt, bin durch Trommelfeuer zermürbt worden. Maschinengewehrketten sausten um mich und mancher Infanterist hat mich aufs Korn gehabt. Ich habe Verwundete gesehen, Tote, die zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren. Schreckliches, abermals Schreckliches. Damit genug für heute. In Zukunft werde ich euch mit solchen Berichten verschonen. Glaube mir, diese wenigen Worte können nichts sagen, von den wahren, furchtbaren Leiden des Kampfsoldaten, von denen sich niemand ein Bild machen kann, der nie gesehen, nie miterlebt hat.“

Aus welchen Gründen kann man die Ernüchterung dieses Soldaten erklären?

³ Volker Ullrich, *Kriegsalltag. Hamburg im Ersten Weltkrieg*, Köln 1982. Comme en France, il n'y a pas d'enthousiasme général, d'allégresse universelle. En Allemagne, cela est fortement variable d'un endroit à l'autre, d'une catégorie sociale à une autre et même selon les individus d'une même catégorie sociale, comme les étudiants par exemple.

- Die Kriegsbedingungen sind sehr streng und peinlich.
- Dieser Soldat verliert was den Menschen „la civilisation des moeurs“ gegeben hat „*Alle Kultur, alle Eigenheit geht zum Teufel*“ ⇒ Er erlebt eine Art Entmenschlichkeit, die die Frontsoldaten von dem Rest der Menschen trennt.
- Der Krieg ist nicht mehr fröhlich, er ist grausam, angstmachend usw. geworden.

III - DER VERSAILLER VERTRAG : DIKTAT ODER „L'ALLEMAGNE PAIERA!“

In diesem Teil der Lektion handelt es sich um eine Arbeit über den Versailler Vertrag aus den beiden Sichten. Für die Deutschen war dieser Vertrag ein Diktat und ein Auslöser der Spannung zwischen Frankreich und Deutschland. Für die Franzosen war er ein Mittel, um Deutschland zu verhindern, einen neuen Krieg wiederzumachen und um Deutschland die Reparationen den Zerstörungen des Krieges bezahlen zu lassen. Es war auch eine Art Rache der Niederlage bei dem Krieg zwischen 1870-1871.

A: der Diktat *Quelle* : aus der deutschen Zeitschrift *Simplicissimus*, 1919.



1. Um was für Material handelt es sich?
2. Beschreiben Sie und Erläutern Sie das Dokument!
3. Inwiefern wird der Versailler Vertrag von den Deutschen als ein Diktat empfunden?

1. Was das Dokument angeht, handelt es sich um ein Titelbild für die satirische Wochenschrift *Simplicissimus*, aus dem Jahr 1919, über den Versailler Vertrag. Diese Zeitschrift galt als eine der wichtigsten gesellschaftskritischen Publikationen. Man kann vermuten, dass der Autor ein Zeichner ist, der für *Simplicissimus* arbeitet. Der Kontext ist die Folgen des Versailler Vertrages, der am 26. Juni 1919 von der deutschen Delegation unterzeichnet wurde.

2. Man kann vier Figuren beobachten. Einerseits gibt es drei gut angezogenen Leute, die Clémenceau, Lloyd George und Wilson sind. Andererseits bemerkt man einen Mann, der Deutschland verkörpert. Er wird wie ein zum Tod Verurteilte dargestellt, weil er kein Hemd trägt und gebundene Handgelenke hat. Er steht vor einer Guillotine, die für die Verbrecher benutzt wird. Wilson hält den Versailler Vertrag in den Händen und Clemenceau ist bereit, die Guillotine zu betätigen, während Lloyd George, der damals Anwalt war, die Verurteilung dieses Mannes erklärt. Die drei Figuren verkörpern die drei alliierten Siegmächte dieses Krieges : Clémenceau für Frankreich, Wilson für die Vereinigten Staaten, L. George für Großbritannien. Diese sind zu dieser Zeit die Spitzenpolitiker jedes Lands.

3. Deutschland hat keine andere Wahl, als den Vertrag zu erkennen : es ist dazu gezwungen, sonst fallen die Heere der alliierten Mächte Deutschland ein.

B. „L'Allemagne paiera“

Beschreiben Sie dieses Dokument !

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Titelseite von einer französischen Tageszeitung, die *Le Petit Journal* heißt. Diese Zeitung war billig und hatte eine hohe Auflage (eine Auflage von mehreren Hundert Tausend). Diese Zeitung ist im 13. Juni 1919 veröffentlicht worden, ein Tag vor dem Nationalfeiertag. Der Autor dieser Seite ist ein Mitarbeiter der Zeitung, genauer gesagt ein Zeichner. Der Kontext ist die Unterzeichnung des Versailler Vertrages. In diesem wurde Deutschland für die Auslösung des Krieges verantwortlich erklärt. Deswegen erklärt eine Bestimmung des Vertrages, dass es Kriegsreparationen zahlen sollt.

Diese Zeichnung ist in zwei Teilen geteilt. Oben sieht man ein Datum, 1871. D.h. die Zeit des Frankfurter Vertrages, wo Frankreich (verkörpert von einer sitzenden Frau, um die es eine Reihe von verschiedenen Figuren gibt, die die Deutschen symbolisieren. Bismarck ist da, wie Wilhelm der Zweite und einige Soldaten von dem deutschen Heer, Ulan usw.) einen Friedensschluss unterzuzeichnen verpflichtet wurde. Es sollte hohe Kriegsentschädigungen bezahlen, das Verlust Elsass-Lothringen erkennen... Im Jahre 1919 ist die Lage total anders. Frankreich hat den krieg gewonnen.

Unten bemerkt man zwei Frauen. Eine verkörpert Frankreich, mit dem Symbol von Marianne, das einfach erkennbar ist. Sie trägt ein Schwert. Die andere symbolisiert Deutschland. Sie sitzt und soll den Vertrag unterzeichnen. Deutschland ist an der Reihe den Frieden zu akzeptieren, wie der Untertitel es zeigt: „ A TON TOUR GERMANIA“. 1871 ist gerächet.



Quelle : <http://cent.ans.free.fr/pj1919/pj149013071919.jpg>
 Une du *Petit Journal*, 13 juillet 1919.

IV- DIE KRIEGSVERSEHRTE UND/ODER DIE « ANCIENS COMBATTANTS »

In Bezug auf dieses Thema findet man zwischen Frankreich und Deutschland einen großen Unterschied. In Deutschland gibt es keinen besonderen Begriff für die „anciens combattants“, d.h. die „ehemaligen Soldaten“. Man spricht von den Kriegsversehrten, von den Kriegsverletzten (les mutilés, les blessés de guerre), wie man in Frankreich von den Gueules cassées spricht. Man findet in Deutschland kein Ministerium für diese ehemaligen Soldaten, im Gegensatz zu Frankreich. In diesem Teil der Lektion haben wir zwei Dokumente gewählt. Einerseits, ein Werk von Otto Dix, *die Kartenspieler*, andererseits, ein französisches Lotterielos ⁴.

Erstes Dokument : Otto DIX, *die Kartenspieler*, 1920. Kaltnadel, 33 x 28,4 cm. © VG Bild – Kunst, Bonn 2004.



FRAGEBOGEN

1. Stellen Sie das Dokument in seinen historischen Zusammenhang!
2. Beschreiben Sie dieses Dokument!
3. Erläutern Sie dieses Dokument!

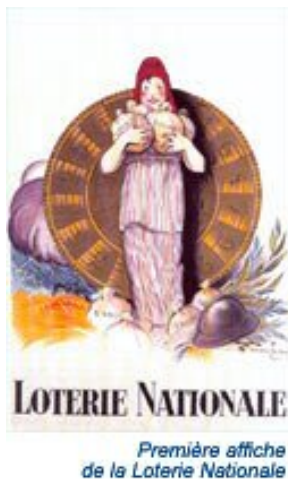
⁴ Man soll dazu sagen, das das Loterie nationale, (das nationale Lotteriespiel) im Jahre 1933 gegründet wurde, um die ehemaligen Soldaten zu unterstützen.

1. Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Kaltnadelradierung, die 33 X 28,4 cm. mäßt. Dieses Dokument ist im Jahre 1920 gemalt worden. Der Autor ist Otto Dix, ein deutscher Maler. Er ist am 1.12.1891 in Thüringen in einer Arbeiterfamilie geboren. Nach einer Malerlehre arbeitet er als Geselle und stellt 1908 seinen ersten Werke aus. Von 1909 bis 1914 studiert er an der Kunstakademie in Dresden. 1914 engagiert er sich als Freiwilliger in der Landartillerie in Dresden. Er absolviert seinen Pflicht als MG-Schütze in Frankreich und Russland. Er kennt also die Fronteinsatz Erfahrung. Diese extremen Erfahrungen haben seine Anschauung von Mensch und Welt entscheidend geprägt. Nach dem Krieg studiert er weiter in Dresden. Der Kontext dieses Dokumentes ist die Nachkriegszeit in Deutschland. Deutschland ist besiegt. Die Weimarer Republik wurde verpflichtet, den Versailler Vertrag zu unterzeichnen. Auf die soziale Ebene haben die ehemaligen Soldaten, sowohl die Kriegsversehrte als auch die anderen Soldaten Schwierigkeiten, ihren Platz in der Gesellschaft, der vor 1914 ihren war, wiederzufinden.

2. „Die „Kartenspieler“ zeigt drei Kriegsinvaliden, an einem Caféhaustisch beim Skat. Die Kriegskrüppel sind grauenhaft verstümmelt. Alle haben ihre Gliedmaßen eingebüßt und schwere Kopfverletzungen davon getragen. In der Mitte findet man einen Mann, der bein- und armlos ist. Er hält deswegen seine Karten mit seinem Unterkiefer. Ein Teil seines Gesichts fehlt auch. Links gibt es einen anderen Kriegskrüppel, der auch armlos ist. Er hat nur ein Bein verloren, das andere gilt ihm als Hand, um hier die Karten zu halten und sie zu geben. Sein Gesicht ist tief verbrannt. Er hat fast keine Haare mehr und hat sein Ohr verloren. An der Stelle seines Ohres gibt es nur noch ein Loch. Er soll also ein Hörgerät haben, um plaudern zu können. Was die Schnur, die aus dem Loch herauskommt, erklärt. Zum Schluss, rechts, sitzt einen Mann auf einem Gestell, in dem sein Körperstumpf steckt. Dieser Mann wurde auch während des Krieges schwer verletzt, einerseits an dem Gesicht, andererseits an seinen Beinen. Die beiden sind eingebüßt. Er hat auch einen Arm verloren. Alle dieser Prothesen, Art Körperersatzteile, machen aus den Kartenspielern groteske Gestalten.

3. Mit diesem Dokument will Otto Dix die Folgen des Krieges zeigen. Er will auch die heilige Welt in Frage stellen. Helden, Opfer und Überlebende des Ersten Weltkrieges, die Verwundeten und die Verstümmelten erscheinen dennoch wie Ausgegrenzte und Marginalisierte in der Gesellschaft. Sie finden kein normales Leben wieder, obwohl ihre Fortschritte und die soziale Wiedereingliederung von der Weimarer Republik durchgeführt wird.

Zweites Dokument : Französisches Lotterielos, 1933.



Mündliche Aufgabe.

Ihrer Meinung nach, warum haben diese Franzosen die sogenannte „Loterie nationale“ gegründet, um die ehemaligen Soldaten zu unterstützen?

- Die menschlichen Verluste waren zu hoch (1,4 Millionen Töte)
- Die ehemaligen Soldaten sind zahlreich. Mehr als 5 Millionen Soldaten haben an dem Krieg teilgenommen.
- Frankreich kennt zu dieser Zeit eine wirtschaftliche Krise. Der Staat soll die öffentlichen Finanzen reduzieren; es ist also eine gute Lösung, um die Renten der ehemaligen Soldaten zu bezahlen.

Yohann Chanoir, Lycée Jean Jaurès, Reims.